

III. Die Neuzeit.

Von öffentlichen Neubauten sind noch zwei Kirchen zu nennen: die etwas derbe Klosterkirche der Niederbronner Schwestern zum Herzen Jesu und die gothische Kirche zu Giesing (von Hofbaudirektor v. Dollmann, noch unvollendet). Das Hauptzollamtsgebäude in der Bayerstrasse im oberitalienischen Kundbogonstyl scheint einer wirklich künstlerischen Durchführung unter den zwecklichen Bedingungen keinen Raum gelassen zu haben. Unvollendet ist noch der Umbau des ehemaligen Glasmalereigebüdes in der Louisenstrasse für die Zwecke der Kunstgewerbeschule mit seinem Renaissancehof und das Gebäude der Industrieschule nebenan, beide von dem Director der Kunstgewerbeschule, Architekten E. Lange, die Vereinsbank in der Maffeistrasse von Architekt Osswald und das Gymnasium in der Maximiliansstrasse nächst dem Maximiliansmonument. Die Krone der Münchener Neubauten aber verspricht das Akademiegebäude zu werden, mit welchem der Architekt des Polytechnikums, Oberbaurath Neureuther, die früheren Arbeiten noch überbietet in seiner Zeit und seiner Schule einen Musterbau von Hochrenaissance herzustellen im Begriffe ist, der hoffentlich den modernen Ausartungen einen ebenso kräftigen Damm entgegensetzen, als den auf der edlen Bahn des italienischen Cinquecento Wandelnden zum Vorbild und zur Ermunterung dienen wird. Ebon jetzt erheben sich die Grundmauern aus dem Boden, die Pläne aber entzückten bereits jeden Betrachter von Geschmack und nährten die Hoffnung, dass die Münchener Bauthätigkeit, wenn sie von Werken der Art Akt nehmen wird, einer gedeihlichen Zukunft entgegengehen kann. ?